

Erasmus+



ERASMUS+ 2025/2026

Zeitraum: SoSe 2026

Gastland: Frankreich

Gastuniversität: INSTITUT D'ETUDES

POLITIQUES DE PARIS

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 24.05.2026

I. Zeitpunkt des Auslandssemesters

Für den Zeitpunkt des Auslandssemesters wurde mir das 5. oder 6. Semester empfohlen. Ich habe das 6. Semester (Sommersemester 2026) gewählt, da ich es angenehmer fand, scheinbar zu starten. Wenn man sich für das Sommersemester an der Sciences Po entscheidet, sollte bedacht werden, dass dieses schon Ende Januar beginnt, sodass man die Klausuren aus dem Wintersemester davor an der Goethe Universität nicht mehr mitschreiben kann. Hausarbeiten kann man theoretisch auch von Ausland aus schreiben, allerdings würde ich davon abraten, da man meist in den ersten Wochen in Paris sehr beschäftigt ist. Das Sommersemester ist überwiegend vom Frühling und Sommerbeginn geprägt, weshalb ich diese Zeit auch wettertechnisch sehr empfehlen kann.

II. Vorbereitung und Kurswahl

Von den Leistungen, die man während des Auslandssemesters erbringt, können maximal zwei an der Goethe-Universität für den Schwerpunkt angerechnet werden. Dabei kann man frei wählen, ob man Bachelor- oder Masterkurse belegt; für die Anrechnung macht dies keinen Unterschied. Außerdem besteht die Möglichkeit, sowohl englischsprachige als auch französischsprachige Kurse zu besuchen. Ich habe ausschließlich englischsprachige Bachelorkurse gewählt, da für die meisten französischen Kurse mindestens ein B2-Niveau vorausgesetzt wird.

Entsprechend der Empfehlungen aus früheren Erfahrungsberichten habe ich drei juristische Seminare gewählt, von denen ich mir zwei als Kolloquium anrechnen lassen kann. Zusätzlich belegte ich einen nicht-juristischen Philosophiekurs. Meine juristischen Kurse hießen

„International Criminal Justice“, „Law and Political Economy of Gender“ und „Introduction to Outer Space Law“ und waren allesamt sehr interessant. Darüber hinaus belegte ich einen Französischkurs mit vier Wochenstunden, sodass ich zeitlich gut ausgelastet war. Der Sportkurs, den ich ursprünglich gewählt hatte, wurde leider kurzfristig abgesagt. Von anderen Studierenden habe ich jedoch viel positives Feedback zu den Sportkursen der Sciences Po gehört.

Für die Vorbereitung der Kurswahl ist es wichtig, genügend Alternativen für die einzelnen Kursoptionen einzuplanen und die jeweilige Anrechnung frühzeitig mit Frau Shukvani abzusprechen. Ich hatte mir für jeden meiner drei Kurse jeweils drei bis vier Ausweichmöglichkeiten notiert und würde dies auch weiterempfehlen, da die Plätze sehr schnell nach dem „First come, first served“-Prinzip vergeben werden. Während der laufenden Kurswahl werden allerdings gelegentlich noch Plätze frei, weshalb es sich lohnt, die Seite regelmäßig zu aktualisieren, falls man seine Wunschkurse zunächst nicht erhalten hat.

III. Wohnsituation und Kosten

Komplizierte als die formale Organisation und die Kommunikation mit der Gasthochschule gestaltete sich die Wohnungssuche in Paris. Es ist sehr schwierig, eine geeignete Unterkunft mit Studentenbudget im Umkreis der Universität zu finden. Ich selbst habe kurzfristig noch über eine Freundin eine Wohnung vermittelt bekommen. Die einzigen Portale, mit denen ich positive Erfahrungen gemacht habe, waren „WG-gesucht“ und eine „Erasmus Sciences Po“- Facebook-Gruppe. Mir wurden auch noch Portale wie „Carte des Colocs“ und „Leboncoin“, sowie das Wohnungsportal der Sciences Po empfohlen.

Finanziell ist Paris insgesamt sehr teuer. Für eine Unterkunft sollte man – je nach Lage und Anzahl der Mitbewohner – mindestens mit 800 bis 1200 Euro monatlich rechnen. Auch die Lebensmittelkosten sind deutlich höher als in Deutschland. Um Geld zu sparen, lohnt es sich, vorzukochen und eher bei Aldi oder Lidl als in den klassischen französischen Supermärkten einzukaufen. Außerdem sollte man unbedingt die französische Wohnungsbeihilfe (CAF) beantragen. Es ist ratsam, bereits in Deutschland alle erforderlichen Dokumente (z. B. die Geburtsurkunde) bereitzulegen, um den bürokratischen Aufwand möglichst gering zu halten. Für den Transport habe ich mir monatlich einen Navigo-Pass gekauft; je nach Wohnlage kann sich aber auch die Nutzung der Vélib-App für Fahrräder lohnen.

IV. Unterricht an der Sciences Po

Mein Auslandssemester begann Ende Januar mit der „Welcome Week“, einer Einführungswoche für internationale Studierende der Sciences Po. Die Teilnahme muss man selbst bezahlen, meiner Meinung nach lohnt sich die Investition jedoch sehr. Gerade wenn man noch niemanden in Paris kennt und neu in der Stadt ist, bietet die Woche eine ideale Gelegenheit, direkt neue Leute kennenzulernen und erste Freundschaften zu schließen. Die meisten internationalen Studierenden sind sehr offen und kontaktfreudig, sodass es relativ leicht fällt, ins Gespräch zu kommen. Außerdem ist es beruhigend, nicht allein in die erste Semesterwoche und den neuen Uni-Alltag zu starten.

Die Seminare an der Sciences Po finden in Kleingruppen von ca. 20-30 Studierenden statt. Der Unterricht ist insgesamt eher interdisziplinär und im Gegensatz zu den Vorlesungen und Tutorien an der Goethe Universität gibt es Anwesenheitspflichten, Gruppenarbeiten und mündliche Noten. Es wird grundsätzlich erwartet, die Kurse entsprechend vor- und nachzubereiten, sich mündlich zu beteiligen und Gruppenarbeiten zu organisieren. Im Gegenzug gestalten die Professoren den Unterricht aber meist auch sehr praxisnah und interessant, und sind offen für Fragen und Themenvorschläge.

V. Leben in Paris und Freizeit

Paris als Stadt der Kunst, Mode und Literatur hat nicht nur akademisch, sondern auch kulturell unglaublich viel zu bieten. Viele Museen – darunter die Orangerie, der Louvre, das Musée d'Orsay oder das Musée Picasso – sind für EU-Bürgerinnen und -Bürger unter 26 Jahren kostenfrei zugänglich. Darüber hinaus eignet sich Paris hervorragend für Tagesausflüge, beispielsweise nach Giverny zu Monets Garten oder zum Schloss Versailles. Größere Parks wie der Jardin du Luxembourg oder die Uferpromenade der Seine eignen sich perfekt zum Joggen, Lernen oder Picknicken mit Freunden. Besonders im Frühling und Sommer verbringen dort viele Studierende ihre Nachmittage und Abende. Außerdem gibt es zahlreiche Flohmärkte, kleine Buchhandlungen, Second-Hand-Läden und gemütliche Cafés, die den besonderen Charme der Stadt ausmachen.

Das Nachtleben in Paris bietet ebenfalls viele Möglichkeiten – von kleinen Jazzbars über studentische Partys bis hin zu Konzerten und Open-Air-Veranstaltungen. Für günstige Freizeitaktivitäten wie Museumsführungen, Ausstellungen, Partys oder Wochenendtrips bietet das BDA (Bureau des Arts) der Sciences Po regelmäßig vielseitige Veranstaltungen an. Um rechtzeitig über Events informiert zu werden, würde ich empfehlen, dem Komitee auf Social Media zu folgen.

VI. Fazit

Anfangs war ich mir sehr unsicher, ob sich ein Auslandssemester für mich lohnt, da von meinen Mitstudierenden die Wenigsten ein Semester „investieren“ wollten, statt direkt mit der Examensvorbereitung zu beginnen. Allerdings ist zu beachten, dass das Auslandssemester vom JPA nicht auf die Freischussregelung angerechnet wird, sofern man Leistungen erbringt. Abgesehen davon habe ich mich in diesem halben Jahr akademisch und persönlich stark weiterentwickelt und viele neue Freundschaften geschlossen. Die Zeit in Paris war unvergesslich und auch wenn es zwischendurch Herausforderungen und kleinere Schwierigkeiten gab, überwiegen für mich eindeutig die positiven Erfahrungen und Glücksmomente. Paris ist teuer, touristisch und manchmal auch anstrengend, aber eben immer noch Paris: eine Stadt voller Kunst, Cafés, Literatur, Musik, Mode und eines ganz besonderen, leichtfüßigen Flairs. Also falls du noch überlegst, ob du den Schritt wagen sollst: Mach es!